(Zweites Blatt)

Thorner Zeitung

Nr. 237. Sonntag, den 8. Oktober 1899

Aus der Provinz.

* **Culm**, 5. Oktober. Ein großer Krawall zwischen Militär und Civil fand soeben statt. Es soll ein Komplott von Arbeitern und Angestellten der Höcherlbrauerei gegen die Jäger geplant gewesen sein, welches heute zum Ausbruch kam. Eine kleine zur Hilfe herbeibeorderte Patrouille, welche mit aufgepflanztem Bajonnet vorging, erwies sich als zu schwach, und mußte eine größere Abtheilung unter Leitung eines Offiziers alarmirt werden, welche alsdann die Straßen säuberte. Viele Jäger und Arbeiter sind verletzt; mit lautem Hurrah gingen die Parteien auf einander los. Hunderte von Menschen umstanden den Schauplatz. Die Jäger drängten die Arbeiter mit blanker Waffe die Bischofstraße zur Höcherlbrauerei zurück, in die sie einzudringen versuchten. Die Thore wurden geschlossen. An der Post auf dem Markte fand der erste Anprall statt; etwa 20 Arbeiter mit starken Knitteln ꝛc. drängten auf eine kleinere Kolonne Jäger, die bis zum Rathhaus zurückgedrängt wurde. Auf diesen Lärm erschienen eine größere Menge Jäger, welche alsdann, wie eben erwähnt, bis zur Brauerei stürmten. — Am 16. Oktober feiert das Rentier, früher Bäckermeister, Krause'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. An demselben Tage wird der Jubilar auch sein 50jähriges Meister- und Bürgerjubiläum begehen. Herr K. war früher Obermeister der hiesigen Bäckerinnung und ist langjähriges Ehrenmitglied der Bäcker-Innung „Germania" in Berlin.

* **Strasburg**, 5. Oktober. Der Regierungsassessor Naapke hat die Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes übernommen. — Das Madanowicz'sche Ehepaar begeht am 9. d. Mts. das Fest der diamantenen Hochzeit. — Im hiesigen Schlachthause ist eine „Freibank" für minderwerthiges Fleisch ꝛc. eröffnet, und für diese eine besondere Polizei-Verordnung in Kraft getreten.

* **Danzig**, 6. Oktober. In feierlicher Weise fand heute Mittag die Einweihung der für unseren Vorort Langfuhr neu erbauten Lutherkirche in Gegenwart des Vertreters der Kaiserin, Oberhofmeisters Freiherr von Mirbach, statt. Um 11 Uhr nahm die Feier ihren Anfang. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Ehrengästen bemerkten wir den Herrn Oberpräsidenten von Goßler, den kommandirenden General von Lenze, den Festungskommandanten v. Heydebreck, Divisions-Kommandeur Generalleutnant v. Pfuhlstein, Regierungs-Präsident v. Holwede, Flügeladjutant Oberst v. Mackensen, Oberbürgermeister Delbrück, Landeshauptmann Hinze ꝛc. Nachdem die Kirche in üblicher Weise nach Uebergabe des Schlüssels geöffnet und ein Gemeindegesang die Feier eingeleitet, hielt Herr Generalsuperintendent D. Doeblin die Einweihungsrede, der er denselben Spruch zu Grunde legte, den die Kaiserin eigenhändig in die der Kirche gestiftete Altarbibel geschrieben, nämlich Hesekiel 34, Vers 16: „Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte wiederbringen und das Verwundete verbinden und des Schwachen warten! Nach dem Weihegebet brachte der Danziger Männergesangverein das von W. Tschirch komponierte Emanuel Geibel'sche Gedicht: „Herr, den ich tief im Herzen trage, sei Du mit mir" und das Anselm Weber'sche „Verlaß mich nicht" zum Vortrag. Damit war der Weiheakt selbst beendet und hielt nun der Ortsgeistliche, Pfarrer Lutze die Festpredigt, der er Epheser 2, Vers 19 bis 22 zu Grunde legte. Während dann die Gemeinde nach Liturgie und Schlußgebet die Kirche verließ, blies das Trompeter-Korps des 1. Leibhusaren-Regiments vom Thurme herab mehrere Choräle. An die Feier schloß sich Diner in Tite's Hotel. — Dem ausführenden Baumeister, Herrn Alex Fey-Danzig, ist der Kronenorden vierter Klasse, dem die Bauaufsicht über die Kirche führenden Stadt-Baurath Fehlhaber-Danzig und dem Kirchenältesten Straßenbahn-Direktor Kupferschmidt-Langfuhr der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Die Kirche, zu welcher am 11. Mai vorigen Jahres der Grundstein gelegt worden ist, kostet rund 250,000 Mk., davon sind 20,000 Mk. ein Allerhöchstes Gnadengeschenk, während der Militärfiskus, da die Kirche vorläufig auch mit als Garnisonkirche dienen soll, 60,000 Mk. zum Bau beisteuerte. Die in gothischem Style aufgeführte Kirche enthält 800 Sitzplätze, der Thurm ist 65 Meter hoch.

* **Aus Ostpreußen**, 6. Oktober. Aus Rominten wird geschrieben, daß der Kaiser bei der Abfahrt seine volle Zufriedenheit über das Ergebniß der Jagd mitgetheilt hat. Nicht genug wissen die aus dem Dorfe Rominten zur Bedienung im Jagdhause herangezogenen Arbeiterfrauen von der Leutseligkeit der Kaiserin zu erzählen. Sehr häufig erkundigte sich Ihre Majestät nach den Verhältnissen, den Kindern u. s. w. Gelegentlich eines solchen Gesprächs fragte die Kaiserin einer Frau nach der Zahl ihrer Kinder und wie alt das jüngste wäre. Auf die Antwort, 10 Wochen, fragte Ihre Majestät weiter, wer es denn tagüber zu Hause wartet — die Frauen sind den ganzen Tag im Jagdhaus beschäftigt. Auf die Antwort die älteste 12 Jahre zählende Tochter, erwiderte die Kaiserin, die Frau möchte sich dann nur öfters am Tage nach Hause begeben, damit das Kleine nicht Noth litte. Denn gerade im jüngsten Alter müßten die Kinder gut gepflegt werden und ganz besonders da es ein Junge sei. Aehnliche Gespräche ereigneten sich täglich. Auch in der Wohnung des Försters Zeidler, welcher der Verwalter des Jagdhauses ist war Ihre Majestät einige Male, schenkte bei dieser Gelegenheit dem Patchen vom vorigen Jahre ein Kleidchen und den älteren Mädchen eine Puppe. Es ist also kein Wunder, daß die Bewohner in Liebe und dankbarer Verehrung zu dem Herrscherpaare aufschauen. Gleich nach der Abfahrt des Kaiserpaares begann man mit dem Verpacken der Geweihe aus der Haide und der Rehgehörne aus Schweden, die der Monarch hierher mitgebracht hatte um sie den Beamten zu zeigen. — Ein selten günstiges Jagdresultat hat der hohe Jäger in diesem Jahre zu verzeichnen: er hat elf Hirsche erlegt. Das kapitalste Geweih ist dasjenige des zuerst erlegten 14-Enders (Gewicht $17 \frac{1}{2}$ Pfd.), danach beinahe so schwer als dasjenige des vor drei Jahren erlegten Zwanzigenders; dasselbe wog 18 Pfd. Das Geweih-Gewicht des diesjährigen 20-Enders beträgt $14\frac{1}{2}$ Pfd., das des vorjährigen 44-Enders $17\frac{1}{2}$ Pfd. Wir bemerken hierbei noch, daß den ganz kapitalen Hirschen, auf Wunsch Sr. Majestät, auf der erlegten Stelle ein Stein gesetzt wird, der die Inschrift trägt: „Hier erlegte Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. am (Datum und Jahr) einen kapitalen (Endenzahl.)" Es sind bis dahin drei solcher Steine gesetzt und zwar dem 20-Ender im Belauf Hirschthal, dem 22-Ender Belauf Fuchsweg, 44-Ender Belauf Reif. In diesem Jahre dürften dazukommen dem 14-Ender Belauf Budweitschen, dem 20-Ender Belauf Fuchsweg.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 7. Oktober.

w [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: die Stations-Verwalter Hein in Zoppot und Trübe in Schlawe zu Stations-Vorstehern 2. Klasse, Bahnmeister Zwickel in Pelplin zum Bahnmeister 1. Klasse, die Stations-Diätare Haack und Schoenecker in Danzig, von Romanowski in Jablonowo und Schulz V unter Versetzung von Trebnitz nach Zoppot zu Stations-Assistenten; die geprüften Lokomotivheizer Petereit und Springer in Dirschau und Schilling in Graudenz zu Lokomotivführern. Versetzt: Stations-Verwalter Salomon von Hardenberg nach Morroschin, Stations-Assistent Hammer von Danzig nach Hardenberg als Stations-Verwalter, die Stations-Diätare Michel von Oliva nach Pottangow und Strey von Pottangow nach Danzig.

(§) [Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen] vertheilt in diesem Herbste an die ihr angeschlossenen landwirthschaftlichen Vereine wiederum eine größere Anzahl von Obstbäumchen zu ermäßigten Preisen. Im Ganzen kommen zur Vertheilung: 986 Aepfel-, 745 Birnen-, 260 Pflaumen- und 175 Kirschen-Stämmchen. Als Lieferanten sind ausersehen die Herren Radtke u. Sohn in Praust, Jasse in Landmühle und die Kreisbaumschule Marienwerder.

„ [Der Kultusminister] hat entschieden, daß es nach den bestehenden Grundsätzen keinem Bedenken unterliegt, die an Volksschullehrer und Lehrerinnen bewilligten einmaligen persönlichen Zulagen und Unterstützungen, welche wegen des inzwischen eingetretenen Todes der Empfangsberechtigten an diese nicht mehr zur Auszahlung gelangen können, in denjenigen Fällen an die Hinterbliebenen (Wittwen, Eltern, Kinder u. s. w.) auszahlen zu lassen, in denen die Bewilligung und Anweisung des Betrages vor dem Todestage des Antragstellers oder Empfangsberechtigten stattgefunden hat. In gleicher Weise ist auch hinsichtlich der Bewilligung von Unterstützungen an pensionirte oder ausgeschiedene frühere Elementarlehrer und Lehrerinnen, sowie wegen aller sonstigen Bewilligungen von Unterstützungen zu verfahren.

Nach einer weiteren Entscheidung des Kultusministers ist für diejenigen Schulverbände, deren Grenzen sich mit denen einer politischen Gemeinde decken, für welche somit der Staatsbeitrag bis zur Höchstzahl von 25 Schulstellen nach dem Lehrerbesoldungsgesetz gewährt wird, die Berechnung dieser Beiträge jedes Jahr zu prüfen und nöthigenfalls zu berichtigen. Die Vorschrift des Gesetzes, wonach die angeordnete Festsetzung und Vertheilung bis zum Schluß desjenigen Rechnungsjahres maßgebend bleibt, in welchem eine neue getroffen ist, findet nur auf die Berechnung der Staatsbeiträge bei denjenigen Schulverbänden Anwendung, deren Grenzen sich mit denen einer politischen Gemeinde nicht decken. Die Berechnung der Staatsbeiträge für diese Schulverbände ist daher nur bei einer erheblichen Veränderung der Verhältnisse zu ändern.

— [Verein der Stärke-Interessenten.] Am Freitag, den 13. Oktober, findet in Berlin, in den Räumen des Architektenhauses, Wilhelmstraße 92/93, eine freie Zusammenkunft der Stärkeinteressenten statt.

† [Ein Hoteldiener hat Bezahlung von den Gästen zu fordern] und ist nicht auf freiwillige Trinkgelder angewiesen — so hat das Amtsgericht Chemnitz in Sachsen entschieden.(!) Ein Kaufmann hatte dem ersten Diener eines Chemnitzer Hotels für Stiefelputzen und Kleiderreinigen während vier Wochen vier Mark angeboten und sich geweigert, die von dem Diener verlangten 12 Mark zu zahlen. Auf die von dem Diener angestrengte Klage entschied das Amtsgericht, daß der Gast zur Zahlung in Höhe von 10 Mark verpflichtet sei. In der Urtheilsbegründung hieß es, der erste Diener des fraglichen Hotels erhalte von dem Besitzer nur Kost und Logis, aber keinerlei Besoldung, habe vielmehr noch zwei andere Hausdiener des Hotels zu besolden. Habe der Verklagte die Dienste des Dieners in Anspruch genommen, so könne ihm nicht unbekannt gewesen sein, daß Jener ihm nicht als Bediensteter des Hotelbesitzers, sondern im eigenen Namen sich verpflichtet und eine Vergütung dafür erwartet habe. — Auf Anregung des Verbandes reisender Kaufleute wird gegen das Urtheil Revision eingelegt werden.

§ [Aus dem Kammergericht.] Einige sozialdemokratische Agitatoren hatten eines Sonntags in märkischen Dörfern während des Gottesdienstes Flugblätter zur Reichstagswahl von Haus zu Haus getragen. Das Schöffengricht und die Strafkammer sprachen die Angeklagten von der Uebertretung der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Brandenburg frei, welche bei Strafe alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten an Sanntagen verbietet. Das Kammergericht hob aber diese Entscheidung als unzutreffend auf und wies die Sache an die Strafkammer zurück. Diese verurtheilte jeden der Angeklagten zu 15 Mark Geldstrafe und nahm an, daß das äußerlich sichtbare Tragen von Flugblättern von Haus zu Haus als eine öffentlich bemerkbare Arbeit anzusehen sei, die an Sonntagen nach der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten verboten sei. Diese Entscheidung focht der Reichstagsabgeordnete Dr. Herzfeld durch Revision beim Kammergericht an und suchte nachzuweisen, daß die Polizeiverordnung ungiltig sei, weil sie mit § 43 (5) der Gewerbeordnung und dem Preßgesetz in Widerspruch stehe. Die Revision der Angeklagten wurde aber vom Kammergericht verworfen, indem ausgeführt wurde, es sei nicht rechtsirrthümlich, wenn die Strafkammer im Umhertragen von Flugblättern zur Kirchzeit eine öffentlich bemerkbare Arbeit sehe, die nach der Oberpräsidialverordnung an Sonntagen nicht gestattet sei.

Fides.

Novellette von **Leo Berthold**.

(Nachdruck verboten.)

„. . . Ich kann mich noch immer nicht von dem Briefe trennen, . . der Abend ist vergangen, die Nacht ist da, ich höre das Pochen meines Herzens . . . Ruhe, Ruhe, predige ich mir selbst und lache über mich, wie ich jetzt ruhig sein soll . . .

Wann habe ich sie doch zuerst gesehen?

Eine Welt von Schicksalen liegt zwischen heut und jenem Moment, Jahre voll Kampf und Arbeit sind seitdem vergangen . . . Die Gegenwart versinkt, Traumbilder steigen auf — ich bin auf dem Ball bei dem reichen Großkaufmann Peter van Hoeffen, eingeführt durch Justizrath Heine, meinen väterlichen Freund, ich sehe die junge schöne Tochter, die seit dem Tode der Mutter die Honneurs macht . . Die Finanzwelt ist dort, Sterne der Kunst und Wissenschaft leuchten . . Musik ertönt . . ich habe die schlanke Gestalt im weißseidenen Gewand im Arm, ich wage nicht, mich wieder zu nähern, ich der unbedeutende Assessor Arno Erichsen, sie ist umschwärmt von eleganten Offizieren, von der erlesenen jeunesse dorée der freien Reichsstadt. Nach dem Tanze wird gesungen. Die reizende Tochter des Hauses beginnt. Welch schöne, tiefe Altstimme durchtönt den Saal. Die große Bettelarie der Fides ist's — aus dem Propheten.

„O gebt, o gebt! Errettet einen Armen,
Eröffnet ihm des Himmels Schooß.
Mit einer Mutter habt Erbarmen,
Sie fleht für ihres Sohnes Loos . . .

Ich stand ganz fern, fast unter Palmen verborgen . . . starrte sie an und sog den inbrünstigen Gesang mit Andacht ein . . .

Dies Mädchen war mein Schicksal, ich fühlte es.

Es hatte sich ein Kreis um die Sängerin gebildet, man bat sie um Wiederholung der Arie . .

„Und wenn Sie unsern Wunsch erfüllen, Gnädigste," prahlte ein Börsenbaron, „so soll Ihr Ruf nicht ungehört verhallen, wir haben heut schon große Summen für die verunglückten Grubenarbeiter gesammelt, hier lassen wir dann noch aufs Neue eine Liste herumgehen . . . Also bitte, dies Notenblatt . . . hier mein Name . . . fünfhundert Mark . . . die Andern folgen . . ."

Das schöne Mädchen begann die Bettelarie von Neuem.

Still wars, nur das leise Rascheln der improvisirten Liste, die von Hand zu Hand ging, war vernehmbar . . .

„O gebt, o gebt!"

Wie von Thränen umflort klang die wehmuthsvolle Bitte und weckte mächtigen Widerhall . . .

Längst, als die Töne verklungen waren, stand ich noch sinnend, träumend in meiner einsamen Ecke . . da plötzlich das Rauschen eines seidenen Gewandes, ich blicke auf, Fides steht vor mir, sie hält mir das Notenblatt hin, das Crayon, ich verbeuge mich, stottere etwas . . . schon sehe ich ihr in die strahlenden Augen, halte einen Augenblick die weiße, kühle Hand . . da ist sie wieder verschwunden, ich starre auf das Blatt, das ich in meiner Verlegenheit festgehalten, aber ich sehe nicht die großen Zahlen, die da notirt sind, lese nicht die hochtönenden Namen . . . nur einer fällt mir ins Auge, und von dem einen kann ich die Blicke nicht wenden . . . .

Rosita van Hoeffen —

Wie eine Zauberformel bannt es meinen Blick, in steilen Buchstaben, in kräftiger Unterschrift . . .

Damals sah ich sie zum ersten Male, damals, als noch Glanz und Glück das geliebte Mädchen umgab, als es verehrt und gefeiert wurde von Alt und Jung, von Groß und Klein . . . . angebetet, umschwärmt!

Wer von Allen war noch da, oder wer kam, als das verheerende Unheil heranbrauste, und das, anscheinend so fest gefügte Handelshaus Peter van Hoeffen, erschütterte und zum Fall brachte!

Die längst im Stillen morschen Pfähle ließen sich nicht mehr stützen.

Was menschenmöglich war, hatte mein alter Justizrath Heine versucht, vergeblich war's.

Der Sturm, der über den Ozean gekommen war, peitschte das stolze Gebäude nieder, begrub Vertrauen und Ehrenhaftigkeit, Rücksicht und Dankbarkeit, stieß den gedemüthigten Großkaufmann in's selbstgegrabene Grab.

Als der Orkan ausgerast hatte und man unter den Trümmern suchte, was übrig geblieben — da fand man ein gebrochenes unglückliches Kind, das einsam und verlassen war, höchstens beleidigendem Mitleid ausgesetzt.

„Die Tochter des Spekulanten" hieß es.

„Das verzogene Töchterchen des Betrügers.

Wie mir das Blut kochte, wie mir die Hand bebte, wenn ich es hörte!

Zum ersten Male sah ich sie dann in unserer Kanzlei wieder.

Justizrath Heine war ihre einzige Stütze, in unbegrenztem Vertrauen blickte sie zu ihm auf.

Das weiße, traurige Gesichtchen bildete einen schmerzlichen Kontrast zu der vom Glück verklärten schönen Erscheinung jenes Abends.

Ich bog mich tief auf meinen Akte nieder.

Niemand durfte ahnen, was in mir vorging.

Geschäftliches mußte besprochen werden.

Fragliche Eingänge kreuzten sich mit Forderungen, die noch geltend gemacht wurden.

„Entsagung der Erbschaft — Verzichtleistung auf jede, auf ihr Theil fallende mögliche Vergünstigung."

Dazu gab sie ruhig ihre Einwilligung. Der Justizrath las ihr den Wortlaut der Urkunde vor.

Ernst, fast feierlich nahm sie die Feder, ergriff sie das Papier.

Da stands nachher in denselben steilen, großen Buchstaben wie damals:

„Rosita van Hoeffen."

Welcher Kontrast!

Sie las in meinen Blicken.

Ich fühle Ihre Theilnahme, Herr Assessor," sagte sie mit zuckendem Munde. „Ich danke Ihnen. Es ist ja Alles, Alles zu ertragen, nur

sein Verlust nicht — ach, daß er so trostlos in den Tod gegangen!"

Sie währte den stürzenden Thränen nicht .. endlich faßte sie sich .. „Nun geht's an die Arbeit."

Wie ein Hoffnungsstrahl durchleuchtete es ihre Worte.

Diese Hand halten, diese Thränen trocknen, das arme, heißgeliebte Mädchen trösten, lieben dürfen ....

Warum hatte ich meine Arbeitslust noch nicht in Thaten umsetzen können, warum mußte ich noch jedes Gefühl in mir verschließen?

Stumm mußte ich vorerst bleiben, nur von Ferne durfte ich ihr Geschick verfolgen.

An die Arbeit ging es, wie sie es sich vorgenommen hatte.

Tüchtig lernen, unbeirrt arbeiten, das war die Loosung für lange Zeit.

Aber mit eisernem Fleiß, jeder ablenkenden Versuchung widerstehend, durch die treue Freundschaft des alten Heine in den Stand gesetzt, zu studieren, hatte sie doch schneller als geglaubt ihr Ziel erreicht.

„Sittah van Hoff."

Das war ihr Künstlername geworden, der Name, der bald guten Klang bekam, auf den man aufmerksam wurde.

In meiner Erinnerungsmappe liegt die heimische Zeitung, welche ihr erstes Gastspiel als Fides in ihrer Vaterstadt verkündigte.

Ich durfte sie damals empfangen, zu Heines geleiten, durfte trauliche Stunden bei ihr verleben, mit ihr musiziren. Welch' herrliche Zeit das war. Dazu die Spannung in der Stadt, in den betreffenden Kreisen.

Bei der Aufführung begrüßt sie ein volles Haus.

Jubelnder Beifall begleitete ihre Leistung. Im Zwischenakt ließ sie mich in die Garderobe bitten.

Der Hoftheater-Intendant erschien aus der Residenz, um sie zu hören, er wollte noch am selben Abend einen längeren Kontrakt mit ihr abschließen.

„Lesen Sie, lieber Doktor Erichsen," sagte sie, „und rathen Sie mir, ich will nichts allein entscheiden."

Ich las sorgsam das Schriftstück durch. Die Bedingungen waren glänzend. Es gab nur eine Einschränkung durch einen wichtigen Paragraphen, der sie verpflichtete, sich während der zwei Jahre des Kontrakts nicht zu verheirathen.

Ich athmete schwer.

Um meine Gedanken zu ordnen, mein wild pochendes Herz zu beruhigen, las ich ihr Repertoire durch .... die leidenschaftliche Acuzena die wilde, dämonische Ortrud, der liederreiche Orpheus, sie erstanden mir in der Erinnerung, es wußte Niemand, wie häufig ich Nächte durchfahren war, um sie zu hören .. — dumpfe Musik ... und dann ... Rufen, Klatschen, brausender Jubel ... ich erhob mich schnell, im Theaterbureau wollte sie mich erwarten ...

Dort lehnte sie in freudiger Erregung in einem Sessel.

Ihr hohes Ziel war erreicht, ein glänzendes Loos ihr gesichert.

Und doch, welch' fragender Blick, als unsere Augen sich begegneten, welche Spannung in den Zügen!

Ich mußte mich beherrschen, um nicht vor ihr nieder zu knieen und zu sagen: „Rosi, ich liebe Dich unaussprechlich, verzichte auf den Ruhm ich will streben, Dich glücklich zu machen."

Ahnte sie, was in mir vorging?

Sie nestelte wortlos und nervös an der Schnur, die ihre Kutte hielt.

Da trat der Intendant herein.

„Nun, meine Gnädigste, wie stehts, haben Sie unterschrieben?"

Noch einmal sah sie zu mir hin, der ich, das Papier in der Hand, stumm vor ihr stand.

Dann erhob sie sich hastig, schlug den faltigen Aermel zurück, athmete schwer, nahm die Feder und schrieb schnell ihren Namen unter die zwei Bogen. Den einen gab sie dem Intendant, der ihn zufrieden lächelnd betrachtete, den andern erhielt ich zur Aufbewahrung.

„Sittah van Hoff."

Darunter das Datum des Tages.

Ueber ein Jahr waren wir getrennt.

Der Tod des lieben Justizraths führte uns brieflich inniger zu einander.

Ich war sein Vertreter gewesen, wurde in vielen Dingen sein Nachfolger, endlich war meine Existenz gesichert.

Nach einer Zeit angestrengter Arbeit durfte ich an kurze Erholung denken.

Mit sehnsüchtiger Erwartung fuhr ich in die Welt, zuerst in die Residenz, — mein erster Blick galt den Theaternachrichten.

Welch sonderbarer, glücklicher Zufall!

Wieder der Prophet und sie — meine Rosita, die Fides. —

Wie hatte ich denn nur das Leben ohne sie so lange aushalten können ... jetzt, wo sie erscheint, ist's mir unbegreiflich, nun vernehme ich die geliebte Stimme, ich beuge mich vor, ... sie erkennt mich, sie stockt ... ein heller Glanz durchleuchtet die Züge ... sie liebt mich, sie liebt mich, Gott, ich danke Dir!

Ja, sie liebt mich, in stiller Stunde lasse ich das Bekenntniß ihrer Liebe wir ein Gnadengeschenk des Himmels über mich ergehen, längst, vom ersten Abend an, als wie uns getroffen — erst an jenem verhängnißvollen Abend, als ich sie den Kontrakt unterschreiben ließ, fing ihr Zweifel an.

Jetzt war die Kunst ihr Alles geworden, jetzt wollte sie dieselbe nicht aufgeben, selbst wenn sie mein Weib würde — ich willigte in Alles, die Ferien waren vor der Thür, bald standen wir vor dem Manne, der unser Glück weihte ...

„Mein Fräulein, unterschreiben Sie bitte."

Diesmal zittert die liebe Hand doch und nicht mehr so kühn stehen die Worte da: „Rosita Erichsen, geborene van Hoeffen."

Mein! Mein! Für Zeit und Ewigkeit! — —

Jetzt ist sie auf Gastspiel. Zum ersten Mal, seitdem das Verhältniß zum Hoftheater gütlich gelöst. Die Trennung ist schwer, aber ich muß mein Wort halten.

Ich fand sie verändert in der letzten Zeit. Oft war es, als wollte sich ein besonderes Wort, wie ein Geständniß ihrer Seele entringen, dann wieder war sie in Träumerei versunken, auch ihre Nachrichten waren spärlich, fast nur Karten mit dem großen, steilen R unterzeichnet, das ich so liebe ...

Da ... heute, plötzlich ... vor einigen Stunden jener Brief, den ich immer wieder lese, in dem es steht, daß sie in die Kaiserloge befohlen, daß ihr ein Engagement angeboten sei — — „aber ich nehme es nicht an," schrieb sie, „laß mich Dir ein Bekenntniß machen; mehr als je gehöre ich jetzt zu Dir, kommendes Glück zu erwarten und zu pflegen ... es soll mich für allen Ruhm entschädigen. Bald siehst Du wieder Deine Rosi."

Das ist die Botschaft, die mich verwirrte, mir die Nachtruhe raubte, mir die Vergangenheit erstehen ließ ... nun ist der Morgen da, die ersten Sonnenstrahlen huschen in mein Zimmer. Und nun? — Ich lege die Feder fort, dann schnüre ich mein Ränzel, um die seligste Fahrt meines Lebens anzutreten — nun hole ich mir mein Weib, meine Fides!"

Handelsnachrichten.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger, Berlin NO 43.

Berlin, den 6. Oktober. Im Konsumgeschäft herrscht absolute Stille, dagegen geht es im Einkauf sehr lebhaft zu. Amerika erhöhte seine Forderungen für Roth- und Schwedischklee täglich und setzte sie leicht durch, da hier immer mehr die Meinung vorherrscht, daß bei dem dürftigen Ausfall der europäischen Kleeernte, amerikanische Saat auch gegen die Abneigung des Konsums den Markt beherrschen werde. In der Beurtheilung unserer Ernte sind wir zwar nur auf Vermuthungen angewiesen, aber diese sind eindrucksvoll genug, um hohe Preise zu rechtfertigen und trotzdem es noch eine so lange Zeit bis zur Verwendung dauert, hat sich das Bedürfniß der Eindeckung seit Jahren nicht so dringend geäußert wie jetzt. Natürlich ist auch eine gewisse Gefahr nicht zu leugnen, daß in dieser Stimmung die Vorsicht vergessen und im Vorgeschäft die Preise leicht über das Ziel hinausgehen, das ihnen später der beruhigtere Markt anweisen wird.

Unsere heutigen Preise gründen sich auf die aus dem Großverkehr uns bekannt gewordenen Abschlüsse in Sämereien, die höchsten Notirungen gelten für beste Saat 1899er Ernte, soweit es solche schon giebt.

Wir notiren und liefern seidefrei, zu den höchsten Notirungen die feinsten Qualitäten: Inländ. Rothklee 50 bis 68 M., amerikanischer 42—49 Mk., Weißklee, fein bis hochfein, 48—55 Mk., mittelfein 30—44 M., Schwedenklee 56—70 Mk., Gelbklee 14—20 M., Wund- oder Tannenklee 54—72 M., Inkarnatklee 26—32 Mk., Bokharaklee 32 bis 38 M., Luzerne, provencer 58—66 M., ungarische 56—62 M., amerikan. 45—50 M., Esparsette 13 bis 17 M. englisches Reygras 11—14 Mk., ital. Reygras 14—18 M., Timothee 16—25 M., Honiggras 15—23 M., Knaulgras 30—45 M., Wiesenschwingel 45—50 M., Schafschwingel je nach Reinh. 14—22, Wiesenfuchsschwanz 52 bis 58 M. Rohrglanzgras 175 M., Senf 15 bis 18 Mk., kleiner Spörgel 13—14 M., Riesenspörgel 15—17 M. per 50 Kilo ab Berlin. — Sandwicken, reine, radefreie, 210 bis 250 M., Johannisroggen, trespenrein, 180—195 M. per 1000 Kilo Parität Berlin. Probsteier Original-Saatroggen 20 M. ab Kiel, Pirnaer Gebirgsroggen 20 M. ab Pirna, spanischer Doppelstaudenroggen 21,50 M., Zeeländer Original-Saatroggen 24 M., schwedischer Schilfroggen 29 M., Schottischer Square head Weizen 28 M., dänischer Square head Weizen 28 M. rothkörniger Spalding- Sandweizen 25 M., weißkörniger amerikischer Sandweizen 25 Mark per 100 Kilo ab Berlin.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Freitag, den 6. Oktober 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 746—799 Gr. 148 bis 156 M.
inländisch bunt 734—761 Gr. 143—147 M.
inländisch roth 700—750 Gr 137—147 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.
inländisch grobkörnig 708—744 Gr. 139—140 M.
transito grobkörnig 708—720 Gr. 106 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650—692 Gr. 140—147 M.
transito große 662 Gr. 115 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. weiße 112 M.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch 126 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Sommer- 170—175 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Winter- 192 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 190 M.

Kleie per 50 Klgr. Weizen- 3,92½—3,97½ M., Roggen- 4,35 M.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: flau, Rendement 88°. Transitpreis franco Neufahrwasser 8,90 incl. Sack Geld.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 5. Oktober.

Weizen 144—150 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 135—141 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste 124—130 Mk. — Braugerste 13 —140 Mark.

Hafer 120—126 Mk.

Futtererbsen nominell ohne Preis. — **Kocherbsen** 140—150 Mk.

Spiritus ohne Preis.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank, Thorn

Bekanntmachung.

Die am 1. Oktober d. J. pachtlos gewordene

Parzelle Nr. 33 des Gutes Weißhof,

welche 13,38 Hektar oder rund 54 Morgen Flächeninhalt hat, soll in kleineren oder größeren Parzellen auf 11 Jahre vom 1. Oktober 1899 ab wieder verpachtet werden und haben wir hierzu einen Termin auf

Freitag, den 13. Oktober cr.,

Vormittags 9 Uhr anberaumt. Versammlungsort der Pachtlustigen am Wasserthurm.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden jederzeit eingesehen bezw. abschriftlich gegen 1 Mark Schreibgebühren bezogen werden. Den Bedingungen gemäß ist sofort im Termin der Betrag der halbjährlichen Pacht als Bietungskaution an den anwesenden Gelderheber zu zahlen.

Die Parzellen werden eventuell den Wünschen der Pachtlustigen entsprechend gebildet werden.

Thorn, den 5. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit soll die Vergebung der Stipendien aus der von dem Herrn Rittergutsbesitzer Emil Gall in Hermsdorf im Juni 1894 begründeten

„Margarete Gall'schen Stiftung"

für das nächste Kalenderjahr erfolgen.

Die Stiftung setzt Zuwendungen an junge Damen aus, welche sich nach erhaltener Schulausbildung anderweit derart ausbilden wollen, daß sie sich demnächst selbstständig unterhalten können und zwar kann diese Ausbildung einen wissenschaftlichen, pädagogischen, künstlerischen, technischen oder ge- oder erwerblichen Zweck im Auge haben.

Die Stipendien sind zu vergeben an Töchter nicht genügend bemittelter Eltern aus dem gebildeten Bürgerstande der Stadt und des Kreises Thorn

Wir fordern junge Damen, welche den vorstehenden Bedingungen zu entsprechen glauben, auf, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Schul- und sonstigen Befähigungszeugnisse, sowie eines Lebenslaufs uns bis zum 1. November d. Js. einzureichen.

Thorn, den 6. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus dem Einschlage 1899/1900 werden die Kiefernfaschinen und Buhnenpfähle zum Verkauf gestellt.

Loos I	Schutzbezirk	**Barbarken**	169,00	Hdt.	Faschinen.
„ II	„	**Olleck**	160,00	„	„
		„	100,00	„	Buhnenpfähle.
„ III	„	**Guttau**	69,00	„	Faschinen.
„ IV	„	**Steinort**	77,00	„	„

Der Verkauf erfolgt öffentlich meistbietend und haben wir hierzu einen Termin auf

Sonnabend, den 14. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr

im Oberförsterdienstzimmer des Rathhauses anberaumt. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I eingesehen bezw. abschriftlich gegen Erstattung von 25 Pfg. bezogen werden.

Thorn, den 19. September 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wiedergewählt zum Bezirks- und Armen-Vorsteher des VII. Bezirks ist Herr **Arndt** (Neustädtischer Markt 17),

zum Armen-Deputirten 1. Reviers des Bezirks IXb Herr **Koch** (Mellienstraße 137),

und neugewählt als Bezirks- und Armen-Vorsteher des IV. Bezirks Herr **H. Bähr** (Schuhmacherstraße 18),

als Armen-Deputirter 2. Reviers IV. Bezirks ist an Stelle des Letzteren erwählt Herr Drogist **Paul Weber** (Culmerstraße 1),

des 1. Reviers des Bezirks IXa Herr Schlossermeister **Majewski** (Fischerstraße 49)

und des 1. Reviers X. Bezirks Herr Gärtnereibesitzer **Schrader** (Kirchhofstr. 6).

Thorn, den 2. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des

Ersten Bürgermeisters

unserer Stadt ist in Folge Pensionirung des bisherigen Inhabers sofort neu zu besetzen.

Das Stellengehalt ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 9000 M., steigend in 3 dreijährigen Fristen um je 500 Mk. bis 10 500 Mk. festgesetzt.

Bewerber, welche die Staats-Prüfung für den höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst bestanden haben, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufs

bis zum 1. November d. Js.

an den unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher einzureichen.

Thorn, den 29. September 1899.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke.



Die lästigen
Küchenkäfe (Schwaben)
werden sicher vertrieben
durch unseren
Blatteïn
Nur allein echt bei
Anders & Co.

Alle Sorten
Bauholz, Latten, Bohlen und Bretter
sowie sämmtliche
Stellmacher-Waaren
empfiehlt billigst
Carl Kleemann,
Thorn
Holzplatz: Mocker-Chaussee.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte
J. Globig, Klein Mocker.



Mein Grundstück
Baderstr. 2
sehr gut verzinst, verkaufe ich bald.
Louis Kalischer.

2. Geld-Lotterie

zur Erneuerung des Domes in Meißen.
Ziehung v. 20. b. 26. October 1899.
Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.
Höchstgewinn ist im günstigsten Falle:
100 000 Mark.

1	Prämie zu	60 000=60 000	Mk.
1	Gewinn zu	40 000=40 000	Mk.
1	Gewinn zu	20 000=20 000	Mk.
1	Gewinn zu	10 000=10 000	Mk.
2	Gewinne zu	5 000=10 000	Mk.
10	Gewinne zu	3 000=30 000	Mk.
15	Gewinne zu	1 000=15 000	Mk.
30	Gewinne zu	500=15 000	Mk.
50	Gewinne zu	300=15 000	Mk.
150	Gewinne zu	100=15 000	Mk.
500	Gewinne zu	50=25 000	Mk.
1000	Gewinne zu	30=30 000	Mk.
1200	Gewinne zu	20=24 000	Mk.
7000	Gewinne zu	10=30 000	Mk.
3200	Gewinne zu	5=36 000	Mk.

13160 Geldgewinne u. 1 Prämie **375000 M.**

Der von diesen **13160** Gewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von
60 000 Mark.
Loose (inclusive Reichsstempel)
nur 3 Mark 30 Pfennig.
Zu haben in d. Exped. d. „Thorner Ztg."

Soeben erschienen:
Dr. Bernh. Maydorn,
Wesen und Bedeutung des modernen Realismus.
Preis **1,50 Mk.**
Vorräthig in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Pferdedecken
in jeder gewünschten Grösse und Qualität bei
B. Doliva,
Artushof.

Heilung
finden Alle, die an den Folg. jugendl. Verirrung., Geschlechtskrankheiten, veralt. Harnröhr., Blasenleid., Ausflüssen, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechth., Schwächezust., Hals-, Haut u. Nervenkrankh. leiden, durch die
Homöopathische Anstalt
Frankfurt a. M., Töngesgasse 33/35.
Gegr. 1883. Ueberraschende Erfolge.
Belehrendes Buch 50 Pfg.
Nach Auswärts brieflich.

Fräulein u. Mädchen

welche Stellungen in feinen herrschaftlichen Häusern suchen, werden auf die Lehranstalten des **Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstr. 10.**, aufmerksam gemacht. Die Schülerinnen werden hier in drei Abtheilungen zu

1, Kinderfräulein
2, Jungfern
3, besseren Hausmädchen

ausgebildet. Der Lehrcursus währt 3 Monat. Das Lehrhonorar beträgt für den ganzen Lehrcursus in allen 3 Abtheilungen 30 Mk. Nach beendetem Lehrcursus erhalten alle Schülerinnen durch unsere Vermittelung eine Stelle in einem guten herrschaftlichen Haushalt. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem ersten und fünfzehnten im Monat statt. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Nähmaschine und die Fabrikarbeit ungünstig auf das körperliche und geistige Gedeihen junger Mädchen einwirkt. Dagegen kann sich ein gesundes Fräulein oder Mädchen in einem besseren herrschaftlichen Haushalt eine lohnende und glückliche Stellung erringen. Der nächste Weg zu diesem Ziele ist der Besuch unserer Lehranstalten, in welchen schon mehr als 2000 junge Mädchen zu **Kinderfräulein, Jungfern** und **Hausmädchen** vorbereitet und in gute Stellungen gebracht wurden. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension.

Anmeldungen zur Aufnahme sind zu richten an die Vorsteherin

Frau **Erna Grauenhorst.**
Wilhelmstr. 10, Berlin,
Prospekte franko

Malergehilfen u. Anstreicher,
welche auf bestimmte
Winterarbeit
reflektiren, stellt ein
W. Steinbrecher, Malermeister,
Hundestraße 9.
Daselbst können sich **Lehrlinge** melden.

Malergehilfen und Anstreicher
finden Beschäftigung bei
G. Jacobi, Malermeister.

Eine nüchtr. zuverl. Person f. als **Kassenbote oder ähnliche Vertrauensstellung** v sogl. od. später Stellung. Schulbild. vorh. Zu erfrag. b. **A. Neige, Fischerstr. 11.**

Ein Sohn
achtbarer Eltern, mit guter Handschrift kann sofort eintreten bei
Johannes Cornelius,
Uhrmacher.
Brombergerstr. 16 18.

Lehrlinge
zur Uhrmacherei können eintreten bei
Uhrmacher **Leopold Kunz,**
Thorn, Brückenstr. 27.

Ein ordentliches
Stubenmädchen
(evang.) gesucht.
Brombergerstraße 103.

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
von
K. Schall
Thorn, Schillerstrasse. — **Tapezierer** — **Thorn, Schillerstrasse.**
empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.
Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.
Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen — **Teppiche und Portièren.**



Nach Anwendung
unserer
Möbelpolitur „Meteor"
wird
jedes
Möbelstück
wie neu.
Preis pro Flasche
60 Pfg.
Alleinverkauf
nur bei
Anders & Co.

Königsberger
Thiergarten-Lotterie
Ziehung den 18. Oktober 1899.
2100 Gewinne
im Gesammtwerthe von **50180 Mark**
darunter
74 erstklassige Fahrräder
Ankaufspreis 19500 Mark.
Loose à 1,10 Mark
empfiehlt und versendet
die **Exped. d. „Thorner Zeitung."**

Vom 3. Oktober wohne ich
Breitestr. 31, I.
im Neubau neb. **Ph. Elkan Nachf.**
Dr. Birkenthal,
prakt. Zahnarzt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im
Familienhaus am Jakobsthor
in der Nähe des Stadtbahnhofes.
Görnemann, Büchsenmacher

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab
Schillerstr. 8, I.
Betty Kauffmann,
Klavierlehrerin.

Für Schüler
gute u. bill. **Pension** bei Frau
M. Finke, Schuhmacherstr. 24, III.

Wohnung,
3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.
Culmer Chaussee 49.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung zu vermieth.
Bachestraße 9, part.

1 groß. u. 1 klein. möbl. Zimmer
ist von sofort zu vermiethen. **Bäckerstr. 47.**

Möbl. Zimmer
zu haben
Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

III. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. **Culmerstraße 22.**

Verhältnisse halber ist v. sogl. oder spät. eine
Wohnung
auf **Bromberger Vorstadt,** bestehend aus 4 Zimmern und reichlichem Zubehör, 2 Tr. hoch, zu vermiethen. Näheres in der Exped. der Thorner Zeitung.

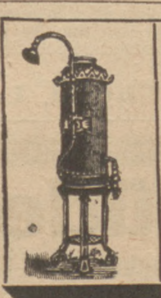
1 möbl. Zimmer
monatl 10 Mk. zu vermiethen, sep. Eingang.
Grabenstraße 10, 3 Tr.

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**
Wohnung
Brombergerstr. 68/70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder von später zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

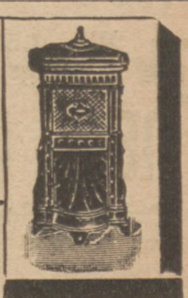
Dampfsägewerk u. Holzhandlung
in **Mocker** bei Thorn (vor dem Leibitscher Thor)
empfiehlt sich zur Lieferung von
geschnittenen Kanthölzern Mauerlatten
in allen Dimensionen,
sowie aller Sorten Bretter und Bohlen,
zu Bau- und Tischlereizwecken,
Eschen-, Eichen-, Rüstern- und Ellernholz
in gut gepflegter, trockener Waare zu billigsten Preisen.
G. Soppart, Thorn.



Dr. Thompson's Seifenpulver
gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson**
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen!!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen-, und Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin**
in Düsseldorf.



Aachener Badeofen
D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! ★ **Original**
D. R.-P.
Mit neuem Muschelreflector.
Houben's Gasöfen
J. G. Houben Sohn Carl Aachen.
Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: **Robert Tilk.**



1 kl. Wohnung
an ruhige Einwohner sofort zu vermiethen.
Mocker, Thornerstraße 5.

In meinem neuerbauten Hause **Brückenstraße 5** ist eine
elegante Wohnung
in II. Etage v. 7 Zimmern, Badeeinrichtung, Balkon, Erker von sofort zu vermiethen. In der III. Etage ist eine **Wohnung** von 3 resp. 4 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Zu erfr. **Baderstr. 28** b. Hrn. **N. Levy.**

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. **Baderstr. 2. Louis Kalischer.**

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern und reichhaltigen Nebengelaß zu verm. **Schulstr. 19/21,** Ecke Mellienstr. Daselbst **kleine Wohnung** für 150 Mk.

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör von sofort zu vermiethen.
Baderstraße 2.

Herrschaftliche Wohnung
Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist von sofort zu vermiethen.
Thorn C. B. Dietrich & Sohn

Herrschaftliche
Wohnung.
Baderstraße 28 ist die erste Etage die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.
Technisches Bureau
v. Zeuner

III. Etage,
3 helle Stuben, Entree, Küche u. Zubehör für 320 Mark versetzungshalber an ruhige Einwohner von sofort zu vermiethen.
A. Malohn, Schuhmacherstr. 3.

Alter Markt 27 ist Umstände halber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.
783 **Louis Kalischer.**

Kirchliche Nachrichten.

Am 19. Sonntag n. Trinitatis, 8. Oktober 1899

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Abends 6 Uhr: Kein Gottesdienst.
Kollekte für die kirchliche Armenstiftung.

Neustädt. evang. Kirche.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Einführung des Herrn Pfarrer Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Heuer.
Kollekte für arme Konfirmanden der St. Georgen-Gemeinde.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule zu Mocker.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für die Seemannsmission.

Schule zu Czernewitz.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"
(Versammlungssaal, Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule) Nachm. 3 1/2 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag.



Blendend weiß werden **Gipsfiguren** mit unseren **Gipsfiguren-Anstrich.**
Flasch: und Zubehör 50 Pfg.
Anders & Co.

Massage.

Inowrazlawer Sool-
Römisch Irische
Wannen-
Douche-
Bäder.
Douche-Abonnements.

W. Boetcher'sche Bade-Anstalt
Baderstrasse 14.



Ed. Heymann Mocker
Wagenfabrik
offerirt sein großes Lager von
Arbeits- und Luxuswagen
zu billigen Preisen.
Reparaturen
sauber, schnell und billig.



Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und
Umstands
Corsets
nach sanitären
Vorschriften.
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Thee echt import. lose via London
von Mk. 1,50 pr. 1/2 Ko.
50 gr. 15 Pf.
Thee russisch
in Original-Pack à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.
von **3** bis **6** Mk. p. Pfd. russ.



Russ.
Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr. Preisliste.
Cacao
echten holländischen,
reinen, à Mk. 2,20
p. 1/2 Ko.
offerirt
Russische Thee-Handlung
B. Hozakowski, Thorn
Brückenstrasse.
(vis-á-vis „Hotel Schwarzer Adler".)

! Enorm billig !
Aechtheit und Reinheit sämmtlicher Weine garantirt.

	p. Fl. 7/10 Ltr.
Samos	Mk. —.65
Portwein, fein, roth	„ 1.—
Lacrimae Christi, fett, kräftig	„ 1 10
Malaga, brauner Krankenwein	„ 1.10
Madeira, hochfeiner, von der Insel	„ 1 20
Sherry, goldfarbig, fein fein	„ 1.20
Marsala, großartiger Wein	„ 1.20
Vino Vermouth, ächter	„ 1.10
Valdepennas, h rber Magenwein	„ 1.—
Rothwein, Bordeauxtype, fein	„ —.55
Moselwein, reiner Tischwein	„ -.50
Rheinwein-Sekt	„ 1,20
Himbeer-Syrup, prachtvoll p. Ltr.	„ 1.10

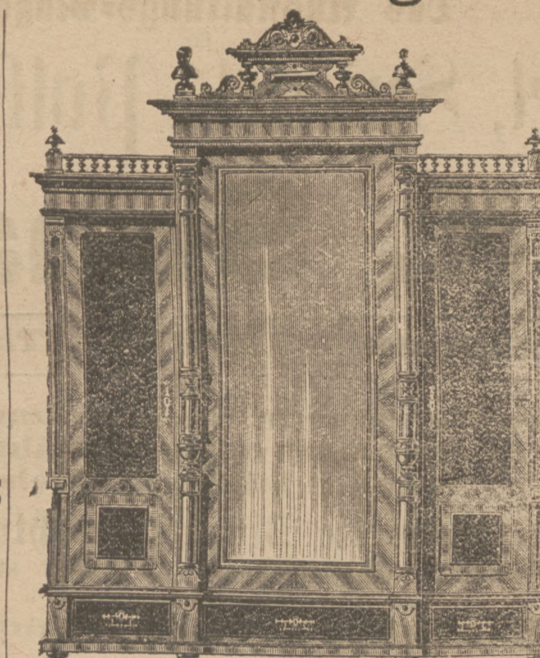
alles incl. Glas, Verpackung frei, Versand ab hier gegen Nachnahme Bei vorheriger Cassaeins. 2% Sconto und Geldportovergütung.

Richard Kox, Weinimport,
Duisburg a. Rh.

---

1 vierjähr. braune Stute,
Halbblut, 1,57 Meter groß, 1 und 2spännig gefahren, ohne jede Untugend; ebendaselbst ist ein 2sitziger Federwagen u. ein Einspänner (Arbeitswagen) zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
von



Teppiche und Tischdecken

Franz Krüger,
Tischlermeister,
Wollmarkt 3, **Bromberg**, Wollmarkt 3,
empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.
Complette Zimmer-Einrichtungen
in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.
Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.
Nach ausserhalb Franco-**Lieferung**.
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Ausverkauft werden wegen Aufgabe des Laden-Geschäfts:
Tapeten, Borden, Linoleum, Fenster-Rouleaux, Stuck-Papier, Rosetten, Fahrradmäntel, gebr. Fahrräder, Bestandtheile ꝛc.
zu den billigsten Preisen.
R. Sultz, Brückenstraße 14.

Von meinen auswärtigen Sägewerken liefere bei billiger Preisberechnung:
Birkenbohlen, Birkenbretter, Birken-Deichselstangen, Weißbuchenbohlen, Weißbuchen-Mühlenkämme, Eichenbohlen, Eichen-Nabenholz, 3/4, 4/4, 5/4, 6/4 Kiefernbretter, 3/4 besäumte Schalbretter.
Friedrich Hinz, Thorn.

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen
Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke** in **Kosten**, Provinz Posen, zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.
Depot Thorn, Löwen-Apotheke.

Gebrüder Pichert
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Thorn. Culmsee.
Asphalt- Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik
Bedachungs- u. Asphaltirungs-Geschäft
Verlegung von Stabfussboden
Mörtelwerk und Schieferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden **Bausaison** unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung 931

Königsberger Maschinen-Fabrik A.G.
KÖNIGSBERG IN PREUSSEN
Dampfmaschinen, Dampfkessel
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich mein Bau-Bureau in der
Bäckerstraße 18, 1. Etage.
Ich empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher **Bauten, Zeichnungen und Kostenanschlägen, sowie Anfertigung von statischen Berechnungen, Kanalisations-Anlagen etc. bei coulanten Preisen.**
Paul Weber,
Baugewerksmeister.

Gothaer Lebensversicherungsbank
Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: 762 1/3 Millionen Mark.
Bankfonds: 244 4/5 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie, — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski**, (Bromb. Vorst.) Schulstr. 20, I
Vertreter in Culmsee: **C. v. Preetzmann.**

Münchener Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.



Stammzüchterei der großen weißen
Edelschweine
(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
175 Preise.
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885 Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
3—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mark pro Stück Stallgeld dem Wärter.)
Prospekt
welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,
gratis und franko.
Friedrichswerth, 1898.
Ed. Meyer,
Domainenrath.
3 79

Von meinen auswärtigen Sägewerken liefere
Bauholz,
sowie gehobelte und gespundete Bretter nach Maaßaufgabe bei billiger Preisberechnung.
Friedrich Hinz, Thorn.
Coppernikusstr. 7.

Mein Geschäftslokal
befindet sich von jetzt ab
27. Altstädtischer Markt 27.
Ludwig Leiser.

Für die Einmachezeit
bringe in empfehlende Erinnerung:
„Martha"
bestes Kochbuch für die bürgerliche Küche.
Preis geb. **3** Mk.
Vorräthig in allen Buchhandlungen
(Verlag von **Ernst Lambeck, Thorn.**)

Bestes
Berlin. Braten-Schmalz
Mk. **38** p. Ctr.
Geräuch. fetten Speck
Mk. **46** p. Ctr.
empfiehlt in bekannter Güte.
F. W. Klingebeil,
Frankfurt a. O.

Ausschneiden!
und in den Deckel der Taschenuhr legen!

Fahrplan.

Von Thorn ab nach

Culmsee	6.20	10.44	2.09	5.51	8.16	
Schönsee	6 44	10.53	2.02	7.14	1.19	
Jnowrazl.	6.39	11.49	3.28	7.15	11.04	
Alexandr.	1.09	6.35	11.46	7.22	- -	
Bromberg	5.20	7.18	11.46	5.45	7.55	11.00

In Thorn an von

Bromberg	6.03	10.25	1.33	5.20	12.17	1.04
Culmsee	7.53	11.31	3.09	5.07	10.10	
Schönsee	5.02	9.36	11.25	5.26	10.19	
Jnowrazl.	5.55	9.58	1.44	6.45	10.30	
Alexandr.	4.30	9.44	4.56	10.09	—	

Giltig vom 1. Oktober 1899
„Thorner Zeitung".

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn